

blick über das nordostoberfränkische Kunstschaffen vermitteln wird, ist bis Mitte September 1979 während der Geschäftsstunden zu sehen. u.

Kronach: Am 4. April wurde in der Rathaus-Galerie eine Ausstellung von Zeichnungen und Ölbildern des Malers und Schriftstellers Bernd Bohmeier (Köln) durch 1. Bürgermeister Baptist Hempfling eröffnet. Bohmeier schuf auch Ölbilder zu Gedichten des Kronacher Lyrikers Ingo Cesaro. Textproben lasen Bernd Bohmeier und Ingo Cesaro. Zur Zusammenarbeit von B. Bohmeier und I. Cesaro sprach der Kölner Kommunikationswissenschaftler Josef Schnorrenberg. — Anschließend eröffnete Landrat Dr. Heinz Köhler den „Kronacher Sommer '79“, eine Veranstaltungsreihe des Landkreises Kronach. Anlässlich der oben erwähnten Ausstellung erschien im Verlag Rudolf Riethausen, Tulpenstraße 23, 6450 Hanau 8, ein hervorragend ausgestattetes Bändchen „Zeichensprache“ mit Gedichten von Ingo Cesaro und Ölbildern (Schwarzweiß-Wiedergabe) von Bernd Bohmeier, auf das wir hier besonders hinweisen möchten (siehe nachfolgende Probe). Am 3. Mai wurde in der Rathaus-Galerie im Rahmen des „Kronacher Sommers“ 18,00 Uhr eine Ausstellung der Maler F. Matthaei (Naïla) und Bundesfreund Adrian A. Senger (Schwarzenbach/Saale) eröffnet. u.

ZEICHENSPRACHE

ich lese dir
deine täglichen Wünsche
von den Lippen ab

wir verstehen uns
wortlos

trotzdem muß ich dich
demnächst fragen

was es überhaupt noch
zwischen uns
zu reden gibt.

Ingo Cesaro

Aus Würzburg:

I
Drei Tage länger als bisher üblich, vom 6.-23. Juni, dauert das diesjährige Mozartfest Würzburg, das 48. seit der Gründung durch Her-

mann Zilcher im Frühsommer 1922. Der Nachtmusik, mit der das Festival traditionellerweise eröffnet wurde, sind heuer zwei Symphoniekonzerte vorgeschaltet. Zum Auftakt am 6. Juni geben die erstmals in Würzburg gastierenden Philharmonischen Solisten Berlin einen Kammermusikabend. Insgesamt verzeichnet die Festfolge 22 Veranstaltungen, darunter 14 Symphoniekonzerte mit dem Symphoniorchester des Bayerischen Rundfunks (vier), den Bamberger Symphonikern (sechs), dem Stuttgarter Kammerorchester (zwei) und dem Kammerorchester der Hochschule für Musik (zwei). Für den zweiten Kammermusikabend wurde das Koeckert-Quartett verpflichtet. Die beiden Nachtmusiken (9. und 23. Juni) bestreitet das Städtische Philharmonische Orchester Würzburg, zwei Matineen sind dem Hoelscher-Trio und den Würzburger Bläsolisten anvertraut. Erstmals bei einem Mozartfest wird die Oper im Stadttheater („Don Giovanni“, 19. und 20. Juni) in italienischer Sprache gesungen, um nach Aussage des Intendanten Joachim von Groeling den „Anschluß an den internationalen Sängermarkt und große Festivals zu finden“. Dirigenten laut Vorprogramm sind Moshe Atzmon, Wilfried Boettcher, Leopold Hager, James Loughran, Wolfdieter Maurer, Karl Münchinger, Christian Fröhlich, Max Kink und Hannes Reinart. Seit der Wiederaufnahme des Mozartfestes 1951 waren in Würzburg 359 Werke des Salzburger (laut Knöchelverzeichnis) zu hören. Im Programm 1979 erscheinen sechs neue Werke. Die letztmals 1967 dokumentierte Geschichte des Mozartfestes wird den Besuchern als aktuelles Sonderheft mit kurzgefaßter Residenz- und Stadtbeschreibung angeboten. fr 282

II

Ein besonderes Jubiläum wirft seine Schatten voraus: 1200 Jahre Weinbau in Würzburg. Dafür soll, wie das Fremdenverkehrs- und Kulturamt der Stadt verlauten läßt, am 14. Oktober 1979 ein festlicher und vernünftiger Rahmen abgesteckt werden. Die historische Legitimation ergibt sich aus einer in deutscher Sprache abgefaßten Markungsbeschreibung von Würzburg, die auf Befehl Kaiser Karls des Großen am 14. Oktober seines zwölften Regierungsjahres aufgenommen wurde. Die Urkunde nennt eine „durch den fredthantes wingarton“ führende Markungsgrenze. Nach J. B. Kittel handelte es sich dabei um den

Weingarten eines Häckers namens Fredthant. Wie man vermutet, waren damit die heutigen Lagen „Abtsleite“ oder „Neuberg“ gemeint. Dem „Stein“ tut's gewiß keinen Abbruch; er bleibt wohl der älteste verbrieft Lagename Deutschlands.
fr 271

Wir freuen uns, wenn Würzburg das Jubiläum „1200 Jahre Weinbau“ feiert. Wir dürfen aber darauf hinweisen, daß in Schweinfurt mindestens ebensolange, vielleicht schon früher Weinbau getrieben wurde. Die Urkunde dazu wurde zwar erst im 9. Jahrhundert ausgestellt; sie berichtet jedoch von Weinbergsbesitz des elsässischen Klosters Weißenburg bei Schweinfurt schon in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts (Gustav Bossert: Der Besitz des Klosters Weißenburg [i. Els.] in Ostfranken. In: Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. 37. Bd. — 1895, 93 — 102). -t

III

Ausstellung in der Städtischen Galerie, Hofstraße 3, bis 24. 6.: Karl Grossberg (1894-1940) Gemälde — Zeichnungen — Aquarelle. (Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr, Samstag und Sonntag 10-13 Uhr).



Vor einem Jahr: Die Erft — ein reißender Fluß — Bilder von der Unwetterkatastrophe bei Miltenberg: Der kleine rührige Ort Eichenbühl hatte sich mit unsäglicher Mühe und erheblichen Kosten zu einem recht beachtlichen und gern aufgesuchten Fremdenverkehrsort entwickelt. Kein Wunder auch, bildete er doch in seiner idyllischen Umgebung und mit dem lieblichen Erft-Flüßchen für viele gehetzte Großstädter, vor allem aus dem Frankfurter Raum, ein beliebtes Wochenend- und Feriengziel. Dann aber kam die Katastrophe: Innerhalb weniger Stunden sorgten am 24. Mai 1978 Wolkenbrüche für Über-



schwemmungen und Verwüstungen unvorstellbaren Ausmaßes mit in die Millionen gehenden Schäden in dieser Gegend. Die Gewalt des Wassers wird deutlich im Bild von dieser Brücke, die mit ihren Fundamenten hinweggespült wurde. Noch nach Tagen, als die Bauern bereits fest mit den Aufräumungsarbeiten mit Hilfe ihrer Traktoren beschäftigt waren, floß das Wasser in der hier gezeigten Weise über die Ortsstraßen.

Text und Fotos: R. Eppig

Volkach: Stadt und Verkehrsverein Volkach gehen 1979 ins neunte Jahr ihrer Bocksbeutel-Weinseminare über und mit dem Frankenstein. Was 1971 mit nur neun Teilnehmern versuchsweise gestartet wurde, gehört längst zum festen Programmangebot der mittelalterlichen Stadt, deren Bild der Wein beherrscht. Vom April bis zum Oktober dieses Jahres finden zehn solcher Seminare statt, übrigens die einzigen in Bayern. Sie beginnen jeweils an einem Montag mit der Einführung in „Entwicklung und Struktur des Weinbaues in Franken“ und enden am Freitag mit der Verabschiedung im Schelfenhaus. Aus Weinfreunden Weinkenner zu machen, ist die erklärte Absicht der Seminarleitung, die dabei insbesondere auch die feinen Zusammenhänge zwischen Land, Reben und fränkischer Kultur verdeutlichen